

# Über Uns

## Zeitungsartikel zum 150. Jubiläum

Freitag vorm Pfingstwochenende, 6 Uhr. Auf dem Dorfplatz in Oberschmon treffen sich ein gutes Dutzend junge und junggebliebene Männer. Die Oberschmoner Pfingstburschen fahren "in die Maien". Für jeden der rund 120 Haushalte schlagen sie eine junge Birke, traditionell mit der Axt. Gegen 11 Uhr sind die Maien im Dorf verteilt und es geht, mit einem Fass Bier gerüstet, zum Frühstück an die Tongrube in den alten "Schmoner Wald".

Seit nunmehr schon 150 Jahren gibt es in Oberschmon eine Pfingsttradition. Ein Zeitungsartikel aus dem Querfurter Kreisblatt vom 25. Mai 1870 belegt, dass die Oberschmoner "Pfingst-Gesellschaft" für den Himmelfahrtstag zum Tanz lud. Wer die Pfingstgesellschaft war und wie sie das Pfingstfest feierten, wissen wir nicht. Doch schon unsere Großväter erzählen vom Burschensein und Maienschlagen, und es ist davon auszugehen, dass sie nicht die ersten waren.

Der Tanz stellt heutzutage den Abschluss des Pfingstwochenendes dar, wenn er am Pfingstsonntag von den Burschen eröffnet wird. Am Tag zuvor ziehen die Burschen mit Blaskapelle von Haus zu Haus. Sie lassen die Oberschmoner hochleben und bringen ein Ständchen. Hungern und verdursten müssen die Burschen dabei natürlich nicht. Wo früher hauptsächlich Naturalien gegeben wurden, lädt man heute zum Picknick im herausgeputzten Garten. Den "Eierkorb" gibt es aber immer noch. Getragen von den jüngsten Burschen, birgt er die Grundzutat für das abendliche Eieressen.

Eine Besonderheit in Oberschmon ist das Dorffest zum Kleinpfingstwochenende. Dieses folgt weniger streng dem traditionellen Ablauf des vorherigen Pfingstwochenendes. Die Pfingstburschen bieten verschiedene Veranstaltungen für Jung und Alt, so gab es in der Vergangenheit Biergartenabende mit Livemusik, Blaskonzerte, Skatturniere und Kinderfeste. 2018 wurde sogar zusammen mit der örtlichen Feuerwehr anlässlich des landesweiten Feuerwehrtags gefeiert, der nicht zuletzt wegen des schönen Wetters viele Besucher anlockte.

Dieses Jahr zu Kleinpfingsten, am 6. Juni, fast auf den Tag genau 150 Jahre nach Pfingsten 1870, war ein großes Jubiläumsfest geplant. Mit einem bunten Programm mit Kinderattraktionen für die Kleinsten, Schalmaien- und Gugge-Musik bis hin zur Live-Partyband am Abend sollte für jeden Einheimischen und Gast aus nah und fern etwas dabei sein. Auch kulinarisch wollten wir mit Gegrilltem, einer Gulaschkanone und Spanferkel nebst Kuchen Abwechslung für die Besucher bieten. Ein großes Zelt war organisiert, dass die Getränke auch bei Regen nicht unnötig verwässern. Doch im Zusammenhang mit der Coronakrise waren auch wir gezwungen, in unserem Jubiläumsjahr alle öffentlichen Veranstaltungen schweren Herzens abzusagen. Schnell haben wir uns geeinigt, unsere Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahr im selben Umfang nachzuholen.

Wir möchten uns anlässlich des Jubiläums auch bedanken: Bei den aktiven Pfingstburschen für das Aufrechterhalten der Tradition, bei den ehemaligen und Ehrenmitgliedern für so manche tatkräftige Unterstützung, bei unseren Sponsoren – denn jede finanzielle Unterstützung ist eine Erleichterung für die Vereinsarbeit. Und nicht zuletzt danken wir unseren Einwohnern von Oberschmon für den freudigen Empfang an der eigenen Tür in jedem Jahr – denn es ist auch immer wieder ein Antrieb für uns, die Tradition fortzuführen, wenn wir sehen, dass wir Ihnen damit eine Freude bereiten.

Wir freuen uns auf das Fest im nächsten Jahr mit Ihnen. Besuchen Sie unsere Internetseite, um auf dem Laufenden zu bleiben. Bleiben Sie alle gesund.

Tobias Micklitz, Stephan Reil, 2020

## **Unsere Geschichte, erzählt von einem Pfingstburschen zum 140. Jubiläum**

Nach Tradition und gutem altem Brauch - die Oberschmoner Pfingstburschen!

Alles begann damit, dass junge Burschen des Ortes ihr Interesse an jungen Mädchen damit bekundeten, indem Sie zur Pfingstzeit kleine Birken aus dem Wald mitbrachten und diese als Einladung des Mädchens zum Pfingsttanz an ihr Haus stellten. Im Laufe der Jahre entstand daraus das Pfingstburschen Brauchtum.

Wie lange es die Oberschmoner Pfingstburschen gibt, war viele Jahre unklar. Man wusste von Übermittlungen ältere Einwohner des Ortes, dass es diese Tradition schon sehr lange geben muss. Erst im Jahr 2005 machte sich ein ehemaliges Mitglied der Pfingstburschen ans Werk und begab sich nach Querfurt ins Archiv. Nach tagelangem Suchen, fand er im „Querfurter Tageblatt“ vom 25.05.1870 einen Artikel über eine „Einladung der Pfingstburschengesellschaft zu Oberschmon, zu einem Pfingsttanz“.

Das Besondere an unserem Verein ist, dass er Alt und Jung verbindet und sich nun schon über 140 Jahre hinweg erhält. Kriege, DDR – und Wendezeit hat er bis zum heutigen Tag überstanden.

Aktuell sind 16 aktive Mitglieder und einige der 97 noch lebenden passiven Mitglieder für das Wohl und den Erhalt des Vereines tätig.

Jedoch fällt es im Laufe der Jahre schwerer, junge und an der Tradition interessierte Mitglieder zu finden. Im Kern waren es immer zwischen 12 und 22 Mann, die dem Verein die Treue halten. Für den alljährlichen Fleiß und die Einsatzbereitschaft, die diese Männer Jahr für Jahr an den Tag legen damit das „Kleine Volksfest“ stattfinden kann, kann man ihnen nicht genug danken. All das ist mit viel Organisation und Einsatz verbunden, was vermutlich manche junge Männer abschreckt, bei uns mitzuwirken. Deshalb freuen wir uns umso mehr über jedes neue Gesicht.

Zum Ablauf eines Pfingstfestes: Start ist am Morgen des Freitags vor Pfingstsonntag um 6.00 Uhr. Da geht es mit dem Traktor in den Wald zum Maienschlagen (Maie = Birke). Dort wird für jeden Haushalt des Ortes eine Maie geschlagen. Natürlich nach alter Tradition mit der Axt anstatt mit der Kettensäge. Danach geht es zurück ins Dorf zum Maienausfahren. Wenn diese Arbeit erledigt ist, begeben sich die Pfingstburschen zurück in den Wald zum zünftigen Frühstück mit einem frischen Bier. In den frühen Nachmittagsstunden begeben wir uns dann zu Fuß im Tal entlang zurück nach Oberschmon, wo der Tag in einer geselligen Runde im Biergarten des Vereinshauses mit Einwohnern und alten Pfingstburschen zu Ende geht.

Am Samstagmorgen 7.30 Uhr beginnt das Ständchenblasen mit unserer Blaskapelle. Wir ziehen den ganzen Tag von Haus zu Haus um den Einwohnern unseres Dorfes ein kleines Ständchen zu bringen. Oft verweilt man noch kurz, um sich mit den Einwohnern und deren Besuchern zu unterhalten oder manchmal auch ein kleines Bier oder ein Schnäps'chen zu trinken. Gegen 17.00 Uhr endet das Ständchenblasen mit einem zünftigen Spiegeleieressen (die man den Tag über von den Einwohnern bekommt).

Um 20 Uhr am Pfingstsonntag wird dann zum Pfingsttanz mit Musik aus alter und neuer Zeit geladen, der viele Einwohner und auch manche Gäste aus der Umgebung anlockt, nicht zuletzt auch deshalb, weil der

Eintritt frei ist.

Eine Woche nach dem Pfingstwochenende begehen wir unser sogenanntes Kleinpfingsten. Schon am Freitagabend, werden alle Einwohner des Ortes zum Grillabend in den Biergarten des Vereinshauses eingeladen.

Am Samstag laden wir ab 14.00 Uhr alle Einwohner des Ortes zum Blaskonzert mit einer großen Kapelle auf den Saal unseres Vereinshauses ein, welches sich jedes Jahr einer großen Beliebtheit erfreut und oft das Fassungsvermögen unseres Saales an seine Grenzen treibt. Parallel dazu finden auch einige Spielaktionen für den Nachwuchs im Ort im Biergarten statt.

Am Sonntag des Kleinpfingsten-Wochenendes und zum Abschluss unseres Pfingstfestes wird bei unserem jährlichen Skatturnier um den Wanderpokal und viele kleine Preise für jeden Teilnehmer gespielt. Den ganzen Tag über können sich die Spieler, aber auch andere Gäste in unserem Biergarten an Gegrilltem und Getränken erfreuen.

Zu guter Letzt, möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen jemals am Pfingstfest beteiligten Burschen, Einwohnern, Sponsoren und vor allem den Partnerinnen der aktiven Pfingstburschen für ihre unermüdliche Hilfe, die zum Gelingen des Pfingstfestes seit nunmehr 140 Jahren in Oberschmon beitrugen und -tragen, recht herzlich zu danken.

Jörg B. im Jahr 2010

## Zeitungsartikel von "DER NEUE WEG" im Jahr 1985

# Wieder nach gutem alten Brauch

Vom Schmoner Dorfklub und den Pfingstburschen – Maien für alle Familien – Ständchen vor jedem Haus

„Wir haben uns von Anfang an bemüht, möglichst vielseitig zu sein“, sagt Günter Schäfer. „Wichtigstes Anliegen dabei: Wir wollen allen Altersgruppen etwas bieten.“ Beides ist dem Klub bis auf den heutigen Tag gelungen – mehr noch: Das Angebot konnte nach und nach erweitert und vervollkommen werden. Daß alles so gut klappt, der Dorfklub einen Spitzenplatz im Kreis Querfurt behaupten kann, liegt nicht zuletzt an dem intensiven Zusammenspiel mit dem Rat der Gemeinde Schmon und den Betrieben des Gemeindeverbandes, die viel Herz für die Kultur haben.

Als wir den Ort Anfang Mai besuchen, waren die Vorbereitungen für das traditionelle Pfingstfest fast abgeschlossen, immerhin hatten die diesjährigen Pfingstburschen schon vor rund einem halben Jahr damit begonnen, ihren großen Auftritt zu inszenieren – nach gutem alten Brauch, versteht sich. Apropos alt: Wie lange das Fest schon gefeiert wird, läßt sich kaum noch ermitteln.

Wer das Naherholungsgebiet Hermannseck im Kreis Querfurt kennt, dem dürfte auch die Gemeinde Schmon ein Begriff sein. Nicht allein wegen der unmittelbaren Nachbarschaft, sondern vor allem weil die Urlauber und Tagesausflügler viel von den kulturellen Ambitionen der Schmoner Bürger und insbesondere den Aktivitäten des Dorfklubs profitieren können. Klubvorsitzender Günter Schäfer teilt das Jahr scherzhaft in vier Etappen ein: Karnevalszeit, Filmfrühling, Pfingstfest und Sommersaison mit Gästebetreuung, wobei das eine nahtlos in das andere übergreift, zumal die Vorbereitungen in jedem Falle Wochen und Monate in Anspruch nehmen. Dazu kommen noch die alljährlichen Höhepunkte wie Frauentag oder Republik-Geburtstag, deren Ausgestaltung gleichfalls dem Klub obliegt.

Begnügen wir uns mit der Auskunft von Großmutter Häpe: „Pfingstburschen gibt es bei uns seit über 100 Jahren – wenn nicht länger, ich kenne das Fest noch aus meiner Kindheit, schön ist es.“

Ihr Enkel Berthold Häpe, stellvertretender Vorsitzender des Dorfklubs und dessen „Finanzminister“, erklärt uns, wie die Sache abläuft: „Es geht am Freitag vor Pfingsten gegen 8 Uhr los, die Pfingstburschen ziehen in den Wald, um Maien zu schlagen. Nach getaner Arbeit folgt ein kräftiges Frühstück im Grünen, dann werden die Birken im Dorf ausgefahren,

dabei darf keine Familie vergessen werden. Übrigens: Als Pfingstbursche mitwirken zu dürfen, ist eine Auszeichnung. Die jungen Leute sollen mindestens 18 Jahre alt und ledig sein – bei letzterem nehmen wir es aber nicht so genau.“

Höhepunkt des Festes ist der Pfingstsonnabend. Die Pfingstburschen gehen mit einer Blaskapelle von Haus zu Haus, jeder Familie wird ein Ständchen gebracht, man plaudert und scherzt miteinander. Die Dorfbewohner revançieren sich für den netten Besuch mit Eiern, Wurst, Schinken oder Geld. Die Naturalien werden später in der Gaststätte des

Ortes von den Pfingstburschen gemeinsam verzehrt, das Geld kommt der Ausgestaltung des Festes zugute. Abends ist das ganze Dorf zum Pfingstball geladen, den traditionsgemäß die Pfingstburschen eröffnen.

Weil feiern Spaß macht und sich die Mühe ja auch lohnen soll, haben einst kluge Leute „Kleinpfingsten“ erfunden, d. h., eine Woche später geht noch einmal eine große Tanzveranstaltung über die Bühne – mit den Pfingstburschen und allem Drum und Dran. Wem das noch nicht genügt, der kann noch in einigen der umliegenden Dörfer mitfeiern, denn, so der Schmoner Bürgermeister Siegfried Opitz: „Der Pfingstburschen-Brauch ist in unserer Gegend weit verbreitet, er wird zum Beispiel auch im Nachbarort Leimbach begangen.“ Sicherheitshalber stimmen sich die Schmoner und die Leimbacher jedes Jahr ab, führen die einen ihren Pfingstball am Sonnabend durch, dann tun das die anderen am Sonntag – so verdoppelt sich das Vergnügen auf einfache Weise.

## Zeitungsartikel der "Mitteldeutschen Zeitung" im Jahr 2005

# In die Maien geht's nur mit der Axt

Oberschmoner Pfingstburschen: Tradition reicht 135 Jahre zurück - Spurensuche im „Querfurter Tageblatt“

Von unserer Redakteurin  
REGINA RETZLAFF

**Oberschmon/MZ.** Morgenmuffel darf man nicht sein, will man am Freitag vor Pfingsten mit den Oberschmoner Pfingstburschen in die Maien ziehen. In aller Frühe nämlich machen sie sich an diesem Tag auf, um im nahen Ziegelrodaer Forst die kleinen Birkenbäumchen zu schlagen, die sie anschließend jeder Familie im Dorf ans Haus stellen.

So geschah es dann auch gestern wieder. Vor der Gaststätte „Zu den drei Linden“ war um 6 Uhr Treffpunkt. Und dann zogen sie los. Bewaffnet ausschließlich mit Äxten, denn es ist Gesetz, dass „bei uns keine Motorsäge zum Einsatz kommt“, wie Jörg Bartl, der Kassenwart des Pfingstburschenvereins versichert. Und es gibt an der Axt auch keinen Alkohol. „Das ist auch Gesetz“, hakt Berthold Häpe ein, der schon zu DDR-Zeiten 30 Jahre lang im Verein mitgearbeitet hatte.



Im dichten Gehölz kommt die Axt zum Einsatz, dann wird gezogen, was das Zeug hält, um die Bäumchen in den Griff zu bekommen.

Wenn alle Maien geschlagen und auf dem Fahrzeug verladen sind, dann darf auch auf den Erfolg angestoßen werden. Dazu wird immer am Hermannseck ein deftiges Frühstück gereicht. Dass Teile da-

von auch flüssig sind, gehört einfach dazu.

Der Oberschmoner Pfingstburschenverein hat derzeit 14 aktive Mitglieder. „Dazu kommen 99 ehe-

malige noch lebende Mitglieder, die zum Teil auch noch gut mitmachen“, erläutert Kassenwart Bartl. Im Jahre 2002 haben die Oberschmoner (auch in Niederschmon gibt es einen Pfingstburschenverein) ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Während der Feier kam Wolf-Albrecht Wickleder, ein ehemaliger Schomer, der jetzt in Leipzig lebt, zum Vereinsvorstand und berichtete, dass es eigentlich den Pfingstburschenverein schon sehr viel länger geben muss. Er habe nämlich Anzeigen im alten „Querfurter Tageblatt“ gefunden, die darauf hinweisen.

„Wir haben uns daraufhin ins Querfurter Stadtarchiv gemacht und nachgeforscht“, erzählt Heinz Stephan. Und tatsächlich: Nach längerer Suche fanden sie in der Tageblatt-Ausgabe vom 25. Mai 1870 eine Anzeige der Pfingstgesellschaft Oberschmon, die zum Tanz einlud. „Und das ist jetzt 135 Jahre her. Grund genug also für uns, in diesem Jahr zu feiern“, hakt

Jörg Bartl noch einmal ein. Und deshalb gibt es am kommenden Wochenende, an dem in vielen Orten rings um Querfurt auch Kleinpflingsten gefeiert wird, in Oberschmon ein Festwochenende.

Das beginnt am Freitag ab 18 Uhr vor der Gaststätte. Am 21. Mai findet ein Kinderfest statt und ab 20 Uhr ein Tanzabend. Auch am 22. Mai feiern die Kleinen Oberschmoner ein zünftiges Fest ab 13 Uhr, während es ab 14 Uhr ein Blaskonzert gibt.

Heute indes wird den Dorfbewohnern ab 7 Uhr in der Frühe ein Ständchen geblasen. Dabei sind die Original Unstruttaler Blasmusikanten. Abends startet ab 20 Uhr eine Disko im Saal der Gaststätte, die übrigens wieder einmal ohne Gastwirt ist. „Wir haben uns vorgenommen, mit den anderen Vereinen des Ortes das Haus als Vereinsheim zu nutzen. Dazu verhandeln wir jetzt mit der Stadt“, erzählt Jörg Bartl.